



# Vierter »kulturweit«-Bericht

2013



Ein Projekt der

Gefördert durch



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur

Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.



Auswärtiges Amt

## Impressum

**Deutsche UNESCO-Kommission e.V.**  
**Freiwilligendienst »kulturweit«**  
Hasenheide 54, 10967 Berlin

Telefon +49 30 802020-300  
Fax +49 30 802020-329  
E-Mail kontakt@kulturweit.de  
Website www.kulturweit.de

### Leitung

Anna Veigel

### Qualitätssicherung & Evaluierung

Katharina Dietrich (Projektkoordinatorin)  
Johanna Laskawi (Studentische Mitarbeiterin)

### Öffentlichkeitsarbeit

Peter Martin (Projektkoordinator)



## Grußwort von Prof. Dr. Maria Böhmer, MdB

*Staatsministerin im Auswärtigen Amt*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe »kulturweit«-Interessierte,

noch nie absolvierten so viele Menschen in Deutschland einen Freiwilligendienst wie heute. Mit 80.000 freiwillig Engagierten ermittelt die von der Autorengruppe Bildungsberichterstattung herausgegebene Studie „Bildung in Deutschland 2014“ einen neuen Höchststand und zeigt damit ein interessantes Phänomen auf: Freiwilliges Engagement wird zu einer immer wichtigeren Erfahrung – vor allem für junge Menschen. Umso mehr freue ich mich, dass das Auswärtige Amt, gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission, mit »kulturweit« einen ebenso anspruchsvollen wie attraktiven Freiwilligendienst entwickelt und etabliert hat.

Mit seinem besonderen Profil als internationaler kultureller Freiwilligendienst ist »kulturweit« zu einem festen Bestandteil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik geworden. Durch ihr Wirken in deutschen Mittlerorganisationen tragen »kulturweit«-Freiwillige weltweit dazu bei, Raum für Dialog, Vertrauen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen.

Der nun vorliegende vierte »kulturweit«-Bericht wirft einen Blick auf die Entwicklungen und Neuerungen des Dienstes im fünften Jahr seines Bestehens: In der Seminararbeit wurde ein neuer Fokus auf Nachhaltigkeitsfragen gelegt und die Alumniarbeit weiter gestärkt. So wurden ehemalige Freiwillige darin geschult, selbstständig Workshops zu Themen nachhaltiger Entwicklung durchzuführen. Anlässlich des fünfjährigen »kulturweit«-Jubiläums wird zudem erstmals untersucht, welche Wege die Freiwilligen nach Ende ihres Dienstes beschritten haben. Ich wünsche vielen weiteren Generationen von »kulturweit«-Freiwilligen Erfolg und Freude bei ihrem Einsatz – und Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre  
Prof. Dr. Maria Böhmer, MdB  
Staatsministerin im Auswärtigen Amt



## Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
AKBP	Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
AL	Alumni
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
DAC	Development Assistance Committee der OECD / Ausschuss für Entwicklungshilfe
DAI	Deutsches Archäologisches Institut
DAS	Deutsche Auslandsschulen der PASCH-Initiative, die von der ZfA betreut werden
DSD-Schulen	Schulen der PASCH-Initiative in nationalen Bildungssystemen, die das Deutsche Sprachdiplom anbieten und von der ZfA betreut werden
DUK	Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
DW	Deutsche Welle
ES	Einsatzstelle/n
FIT-Schulen	Schulen der PASCH-Initiative in nationalen Bildungssystemen, an denen Deutschunterricht auf- bzw. ausgebaut wird und die vom Goethe-Institut betreut werden
FW	Freiwillige_r
FWD	Freiwilligendienst
GI	Goethe-Institut
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
JFGD	Jugendfreiwilligendienstgesetz
MSOE	Mittel-, Südost- und Osteuropa
NatCom	UNESCO-Nationalkommission
NBS	Nachbereitungsseminar
ODA	Official Development Assistance / Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (nach der Definition der OECD)
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development / Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PAD	Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz
PASCH	Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“
SGB	Sozialgesetzbuch
VBS	Vorbereitungsseminar
ZfA	Zentralstelle für das Auslandsschulwesen
ZWS	Zwischenseminar

## Inhaltsverzeichnis

04	<b>1. Fakten zu »kulturweit«</b>
04	1.1 Kurzfassung
04	1.2 Struktur
06	1.3 Ziele
06	1.4 Leistungen
07	1.5 Zahlen im Überblick
09	<b>2. Rückblick auf das Jahr 2013</b>
09	2.1 Alumniarbeit im Überblick
10	2.2 Alumniarbeit: Weiterbildung zur BNE-Teamer_in
12	2.3 Alumniarbeit: Kooperation mit der internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amts
14	2.4 Fahrradkarawane: Sternfahrt durch Osteuropa
16	2.5 „Fair berichten“ bei »kulturweit«
17	2.6 Co-Trainer_innen-Ausbildung
18	<b>3. Evaluierung 2013</b>
18	3.1 »kulturweit« aus Sicht der Freiwilligen
28	3.2 »kulturweit« aus Sicht der Einsatzstellen
35	<b>4. »kulturweit« aus der Perspektive der DAC-Kriterien</b>
35	4.1 Relevanz
36	4.2 Effektivität
38	4.3 Effizienz
40	4.4 Wirkungen
42	4.5 Nachhaltigkeit
44	<b>5. Abschließende Bemerkungen</b>
45	Abbildungsverzeichnis

## 1. Fakten zu »kulturweit«

Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des Freiwilligendienstes »kulturweit« ist der kultur- und bildungspolitische Schwerpunkt. Einzig mit »kulturweit« haben junge Erwachsene über einen Freiwilligendienst die Möglichkeit, die Partnerorganisationen der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu unterstützen. Somit nehmen sie die Chance wahr, intensive Arbeitserfahrungen in diesem Bereich zu machen und gleichzeitig die internationale Zusammenarbeit im Sinne der UNESCO zu fördern.

### 1.1 Kurzfassung

»kulturweit« ist ein Projekt der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. Es wird gefördert vom Auswärtigen Amt. Seit 2009 bietet der internationale kulturelle Freiwilligendienst jungen Menschen aus Deutschland im Alter von 18 bis 26 Jahren die Gelegenheit, sich für sechs oder zwölf Monate in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. Eines der Hauptziele von »kulturweit« ist es, jungen Menschen intensive Lernerfahrungen zu ermöglichen. Die Einsatzstellen befinden sich in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sowie in Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas sowie in den GUS-Staaten. Durch den Fokus auf ODA-Länder leistet »kulturweit« einen Beitrag zur kulturellen Zusammenarbeit mit den Ländern des globalen Südens.

### 1.2 Struktur

Das Auswärtige Amt fördert »kulturweit«. Die Deutsche UNESCO-Kommission konzipiert und koordiniert den Freiwilligendienst. Sie ist als Trägerin des Freiwilligen Sozialen Jahres im Ausland durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen anerkannt sowie Trägerin der Freien Jugendhilfe gemäß SGB VIII.

Die an »kulturweit« beteiligten Institutionen sind Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik mit Hauptsitz in Deutschland. »kulturweit«-Partner sind der Deutsche Akademische Austausch Dienst, das Deutsche Archäologische Institut, die Deutsche Welle, das Goethe-Institut, der Pädagogische Austauschdienst in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen sowie verschiedene UNESCO-Nationalkommissionen in Kooperation mit der DUK.



### 1.3 Ziele

Mit dem internationalen Freiwilligendienst »kulturweit« trägt die DUK zur Erreichung übergeordneter gesellschaftlicher Zielsetzungen der UNESCO bei. Sie schafft interkulturelle Bildungschancen für junge Erwachsene und fördert damit internationale Verständigung sowie grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

- Entwicklung trans- sowie interkultureller Lern- und Verständigungskompetenzen junger Menschen
- Stärkung des Interesses junger Erwachsener an zivilgesellschaftlichem Engagement
- Förderung von internationaler Verständigung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit
- Schaffung tragfähiger und nachhaltiger Netzwerke im internationalen Kultur- und Bildungsbereich
- Vermittlung eines aktuellen und differenzierten Deutschlandbildes im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik
- Transfer differenzierter Bilder der Einsatzländer in die deutsche Gesellschaft
- Verbesserung der Sichtbarkeit des deutschen Beitrags zur multilateralen Kooperation im Rahmen der UNESCO

### 1.4 Leistungen

Auf Basis des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG) unterstützt die Deutsche UNESCO-Kommission alle »kulturweit«-Freiwilligen finanziell, gewährleistet einen umfangreichen Versicherungsschutz und sichert die pädagogische Begleitung:

- Monatlicher Zuschuss zu Kost und Logis in Höhe von 200,- €
- Monatliches Taschengeld in Höhe von 150,- €
- Zuschüsse zu den internationalen Reisekosten
- Sozialversicherungsschutz in Deutschland
- Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherungsschutz im Ausland
- Pädagogisches Begleitprogramm in Deutschland und im Ausland
- Ansprechpersonen in Deutschland und vor Ort

### 1.5 Zahlen im Überblick

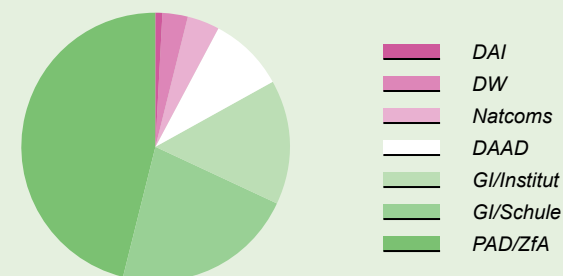
Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	Gesamt
<b>Bewerbungen</b>	1.400	2.300	2.800	3.050	3.000	12.550
<b>Teilnehmer_innen</b>	194	364	366	393	347	1.664

#### Bewerbungen & Teilnehmer\_innen 2009-2013

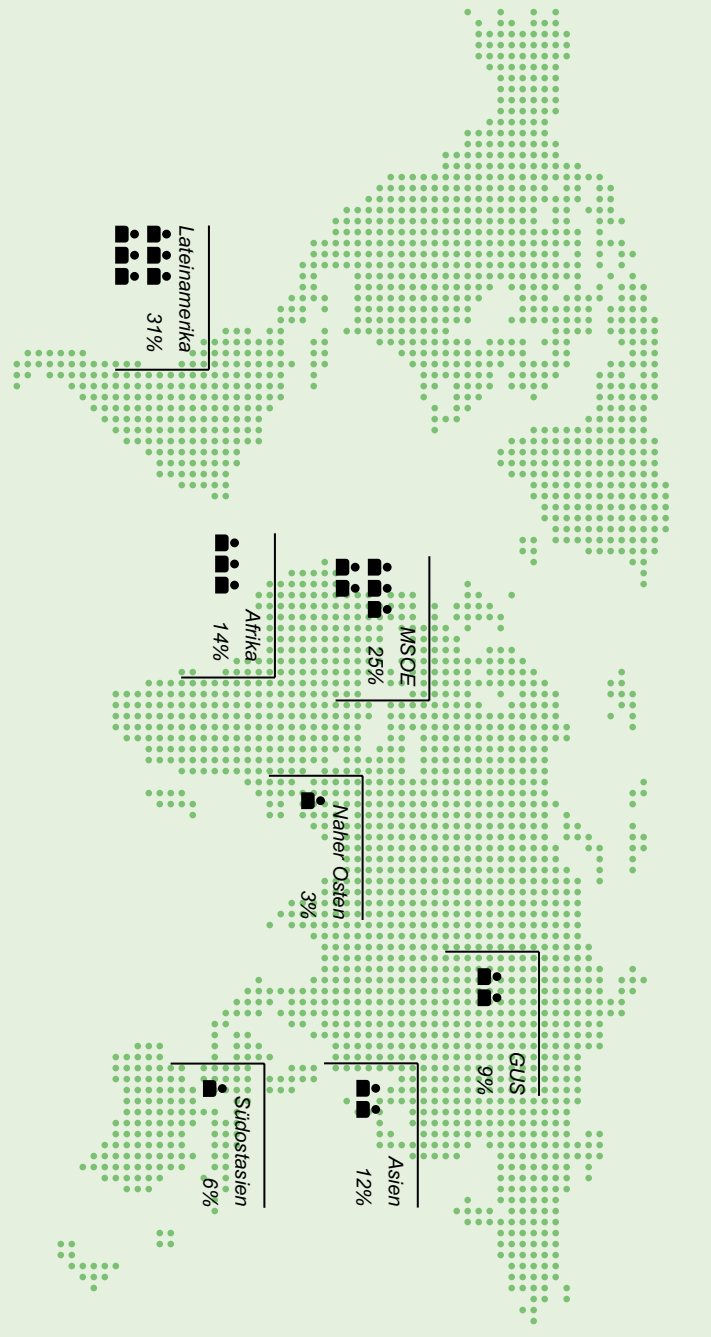
Ausreise	2013		2013 Gesamt	2009-2013 Gesamt
	Frühjahr	Herbst		
<b>Teilnehmer_innen</b>	135	212	347	1.664
<b>Dienstdauer</b>				
6 Monate	99	120	219	1.009
12 Monate	36	92	128	655
<b>Geschlecht</b>				
männlich	23	48	71	390
weiblich	112	164	276	1.274
<b>Bildungsstatus</b>				
Abiturient_innen	43	97	140	802
Studierende	83	108	191	765
Sonstige*	9	7	16	97

\* Arbeitnehmer\_innen, Auszubildende, Arbeitssuchende

#### Teilnahmedaten 2013 im Detail



Verteilung der Freiwilligen nach Partnerorganisationen im Jahr 2013



## 2. Rückblick auf das Jahr 2013

2013 war für »kulturweit« ein ereignisreiches Jahr, in dem bestehende Kooperationen gestärkt, die Alumniarbeit vertieft und neue inhaltliche Schwerpunkte im pädagogischen Begleitprogramm entwickelt wurden. Heute bietet »kulturweit« mit zahlreichen Fortbildungsangeboten seinen Alumni Perspektiven, die weit über den Freiwilligendienst hinaus gehen und vermittelt über das Konzept »Fair berichten« seinen Freiwilligen eine verantwortungsvolle Haltung in der Berichterstattung über ihre Einsatzländer.

### 2.1 Alumniarbeit im Überblick

Seit Sommer 2011 bietet die Deutsche UNESCO-Kommission den mittlerweile über tausend ehemaligen Freiwilligen durch die Alumniarbeit einen Rahmen für Vernetzung. Viele Ehemalige nutzen die Chance, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren und gleichzeitig ihr Interesse für den Kultur- und Bildungsbereich praktisch umzusetzen. Dafür treten sie mit ihren selbstentwickelten Ideen an das »kulturweit«-Team heran. Die DUK übernimmt hier meist eine koordinierende Rolle oder bietet Bildungsmöglichkeiten an.

Mit dem Newsletter »Alumni-Nachrichten« informiert die DUK vierteljährlich alle interessierten Ehemaligen über die aktuellsten Entwicklungen im Alumni-Bereich. Darin berichten Alumni oder »kulturweit«-Mitarbeiter\_innen unter anderem über Inhalte und Ergebnisse von Workshops. Außerdem finden die Alumni hier aktuelle Ausschreibungen anderer Bildungsträger, Stiftungen oder der »kulturweit«-Partnerorganisationen.

Die DUK initiiert und organisiert einen weiteren Teil der Alumniarbeit, etwa das alljährliche Ehemaligentreffen am Werbellinsee. Dort finden Freiwillige aller »kulturweit«-Generationen zusammen, tauschen sich zu unterschiedlichen Themen aus Kultur und Bildung aus und entwickeln neue Projektideen. Erstmals wurden 2013 die Inhalte des Ehemaligentreffens von Alumni selbst geplant. Die DUK unterstützt diesen Peer-to-Peer-Ansatz und begleitet die Alumni bei der Ausarbeitung und Durchführung der einzelnen Workshops des Treffens. So wurden von Co-Trainer\_innen und BNE-Teamer\_innen, also ehemaligen Freiwilligen, acht Workshops ausgerichtet.

Auf dem Alumni-Jahrestreffen gründete sich 2013 zudem der Vermittlungskreis, in dem sieben Alumni zwischen Regionalgruppen, Arbeitsgruppen und der DUK vermitteln wollen und Informationen strukturiert weitergetragen werden sollen. Des Weiteren wurde dort die Idee einer Alumni-Fahrradkarawane geboren, die im August 2014 stattfindet.

Die DUK hat darüber hinaus im Jahr 2013 den Bereich der Weiterbildungen für Alumni ausgebaut. So wurden erneut das „Grundlagenseminar zur Seminargegestaltung“, die „Einführung zum Projektmentoring“ und erstmalig auch das „Einführungsseminar für BNE-Teamer\_innen“ durchgeführt. Die Angebote werden gemeinsam mit den ehemaligen Freiwilligen stetig weiterentwickelt.

## 2.2 Alumniarbeit: Weiterbildung zur BNE-Teamer\_in

Auf dem Alumni-Jahrestreffen 2012 wurde der Grundstein für die Weiterbildung der BNE-Teamer\_innen gelegt. Damals ließen sich eine Reihe von Ehemaligen durch Bianca Bilgram vom Sekretariat der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am Werbellinsee für das Thema BNE begeistern. Es entstand die Idee einer langfristigen Zusammenarbeit zwischen dem Dekade-Sekretariat und »kulturweit«-Alumni.

Im Mai 2013 fand der erste Einführungsworkshop zum Thema in Berlin statt. Es folgten zwei weitere Vertiefungsworkshops, sodass im Laufe des Jahres rund 20 Alumni das Thema langfristig verfolgen konnten. Gleichzeitig wurde gemeinsam mit den Alumni sowie der DUK an einem Weiterbildungskonzept für die nachfolgenden Alumngenerationen gefeilt.

Im Rahmen der Weiterbildung werden die teilnehmenden Alumni darin geschult, Workshops innerhalb der Arbeit von »kulturweit«, sowie bei selbstgesuchten weiteren Zielgruppen durchzuführen. Die ersten Workshops konnten bereits im Sommer 2013 auf dem Alumni-Jahrestreffen präsentiert werden. Dabei wurden Themen wie faires Reisen, Konsumverhalten sowie Möglichkeiten zur politischen Partizipation behandelt.

Innerhalb der Weiterbildung wird von einem ganzheitlichen Verständnis von BNE, beruhend auf dem Drei-Säulen-Modell – ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit zusammen zu denken – ausgegangen. Die Teamer\_innen werden nicht nur darin befähigt, Inhalte an andere weiterzugeben, sondern auch Kooperationen mit anderen Organisationen einzugehen. Die DUK unterstützt die Alumni auf der Suche nach Vernetzungsmöglichkeiten. Diese Leitidee wird in Form der engen Verbindung zwischen der »kulturweit«-Koordinierungsstelle in Berlin und dem BNE-Dekade-Sekretariat in Bonn vorgelebt.

Die DUK hat es sich zum Ziel gesetzt, die ausgebildeten BNE-Teamer\_innen in interne »kulturweit«-Veranstaltungen (Vorbereitungssseminar, Alumni-Jahrestreffen) sowie bei Konferenzen und Messen, die durch die DUK organisiert werden, einzubinden. Die DUK verfolgt verstärkt das Interesse, die Perspektive von Jugendlichen auf das Thema BNE in der Gesellschaft sichtbar zu machen.

## Katrin Schramm | Freiberufliche Trainerin bei »kulturweit« und Absolventin des Masterstudiengangs Umwelt und Bildung

### Nachhaltigkeit weitertragen

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) stellt seit dem ersten Tag ein wichtiges Thema für »kulturweit« dar. Nicht nur in den Seminaren, sondern auch im Freiwilligendienst selbst gibt es zahlreiche Verknüpfungen, Inspirationen, Fragen und natürlich auch Herausforderungen, die mit dem Thema Nachhaltigkeit verbunden sind.

Im Jahr 2012 kamen im Rahmen des jährlich stattfindenden Alumni-Treffens interessierte und engagierte Ehemalige zusammen, die sich stärker mit dem Konzept der BNE beschäftigen wollten. Seit diesem Treffen und insbesondere im Jahr 2013 hat sich eine feste Gruppe von Alumni etabliert, die sich mit BNE weiterführend auseinandersetzt.

Besonders freute mich, dass nach nur zwei einführenden Seminaren die Alumni selbst Workshops zu den Themen „Ernährung“, „Konsum“, „Mobilität“ „Re- und Upcycling“ sowie „politische Partizipation“ durchgeführt haben und damit als Multiplikator\_innen Themen der BNE an andere Alumni weitergetragen haben. Bestärkt durch positives Feedback und die Motivation, sich selbst weiter mit BNE zu befassen, entstand die Idee der Teamer\_innen-Weiterbildung. Diese soll ganz aktiv durch die Teilnehmenden selbst gestaltet werden. Partizipation stellt einen Grundsatz des Leitbildes der BNE dar und dies soll auch in der Ausbildung zum Tragen kommen. Sie beinhaltet neben der intensiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen rund um BNE auch die Konzeption und Durchführung eigener Seminare und Workshops.

Neben Partizipation ist Kooperation eine weitere wichtige Säule der BNE. Der enge Kontakt zum Sekretariat der DUK-Koordinierungsstelle der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bietet eine optimale Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen im Themenfeld miterleben, aber auch bei Veranstaltungen mitzuwirken.

Ich persönlich verstehe BNE als Gestaltungs- und auch Lernprozess, in dem es Dynamiken gibt, sich Themen und Erkenntnisse verändern können, und alle gefragt sind, sich einzubringen, mitzudenken, zu hinterfragen und aktiv zu werden. Umso mehr begeistern mich die Rückkehrerinnen und Rückkehrer, die sich voller Energie mit BNE beschäftigen und ihre Erfahrungen aus dem Freiwilligendienst mit dem, was hier vor Ort passiert, verknüpfen, ihre Ideen mit Anderen teilen und so auch den Freiwilligendienst selbst ein ganzes Stück nachhaltiger werden lassen.

### 2.3 Alumniarbeit: Kooperation mit der internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amts

Im Winter 2013 begann die Kooperation zwischen »kulturweit« und der internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amts. In deren Rahmen werden jährlich bis zu 300 junge internationale Diplomatinen und Diplomaten nach Berlin eingeladen, um sich in Seminaren, Workshops, Hospitationen und Begegnungen mit politischen und diplomatischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Im November 2013 erhielten »kulturweit«-Alumni erstmalig die Möglichkeit, junge Diplomatinen und Diplomaten aus Lateinamerika und der Karibik zu treffen. Während die »kulturweit«-Alumni ihren Freiwilligendienst in einem lateinamerikanischen Land verbracht haben, waren die jungen Diplomatinen und Diplomaten der Einladung des Auswärtigen Amts nach Berlin gefolgt, um an der internationalen Diplomatenausbildung teilzunehmen. Bei einem Treffen in der »kulturweit«-Koordinierungsstelle in Berlin-Kreuzberg standen der gegenseitige Austausch über die jeweiligen Auslandserfahrungen, Eindrücke aus den verschiedenen Ländern, aber auch aktuelle Themen im Mittelpunkt. Geprägt durch die Erfahrungen im jeweiligen Gastland, führte die Begegnung der ehemaligen Freiwilligen und der jungen Diplomatinen und Diplomaten zu einem regen Austausch und spannenden Diskussionen. Nach der Begegnung in der »kulturweit«-Koordinierungsstelle zeigten die Alumni den Diplomatinen und Diplomaten »ihr« Berlin und ermöglichten ihnen so spannende Einblicke in den Lebensalltag junger Menschen in Berlin.

Aufgrund des sehr erfolgreichen ersten Treffens wird diese Kooperation mit dem Auswärtigen Amt auch in Zukunft fortgesetzt und die Möglichkeit zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen gegeben.



Abb. 02



Abb. 03



## 2.4 Fahrradkarawane: Sternfahrt durch Osteuropa

Anlässlich des Europäischen Jahrs der Freiwilligentätigkeit traten »kulturweit«-Freiwillige 2011 erstmals in die Pedale und begaben sich auf eine Radtour entlang des Donauufers: Von Bratislava bis Belgrad machte die Tour damals bei zahlreichen Veranstaltungen auf Möglichkeiten für freiwilliges Engagement aufmerksam. Vom Erfolg und der positiven Resonanz beflügelt, wuchs die Karawane im nächsten Jahr weiter an: Gleich zwei Routen machten sich auf den Weg durch Baltikum und Balkan.

Ihren vorläufigen Höhepunkt fand die Fahrradkarawane vom 5. bis 12. Juli 2013 mit ihrer dritten Auflage, die zum ersten Mal als Sternfahrt stattfand. Auf drei Routen starteten 60 Freiwillige aus Zagreb, Budapest und Bukarest, um auf dem Weg nach Belgrad gemeinsam radelnd Grenzen zu überwinden. Immer mit dem Ziel, Dialog zu fördern und nachhaltige Mobilität zu erleben.

Zusammen mit den teilnehmenden Freiwilligen wurden die Touren und das Rahmenprogramm der Sternfahrt gestaltet. Auf dem »kulturweit«-Blog berichteten diese in einem Reisetagebuch täglich über den Fortschritt der Tour und schufen damit unterwegs eine Öffentlichkeit für Formen alternativer Mobilität. Die Online-Dokumentation der Tour machte insbesondere für die Zielgruppe von »kulturweit« Lernfelder und Chancen sichtbar, die sich durch einen internationalen kulturellen Freiwilligendienst ergeben.

Nach insgesamt 1500 Kilometern vereinigten sich die Routen am Zusammenfluss von Save und Donau in Belgrad. Zum Abschluss der »kulturweit«-Karawanen organisierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Europäischen Kulturzentrum GRAD eine Podiumsdiskussion zum Jahresthema der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Mobilität und Nachhaltigkeit“.



Abb. 04



Abb. 05

## 2.5 „Fair berichten“ bei »kulturweit«

Als Lernprogramm ist es das Ziel von »kulturweit«, junge Erwachsene dabei zu unterstützen, sich ihrer eigenen soziokulturellen Identität und Prägungen bewusst zu werden. Dadurch sollen die Freiwilligen befähigt werden, Begegnungen in neuen gesellschaftlichen Zusammenhängen während ihres Dienstes zu gestalten.

Während des Freiwilligendienstes spielen persönliche Beschreibungen neuer Erlebnisse und Eindrücke im Einsatzland eine wichtige Rolle: In Blogs, sozialen Netzwerken, aber auch im privaten Austausch mit Freund\_innen und Bekannten. Der »kulturweit«-Koordinierungsstelle ist es ein Anliegen, dass sich Freiwillige dabei auch mit dem Verhältnis von Macht, Bildern und Sprache auseinandersetzen. Als Grundlage dafür dienen die von »kulturweit« entwickelten Leitlinien für „Fair berichten“. Sie wurden mit dem Ziel erarbeitet, den Freiwilligen eine verantwortungsbewusste Haltung hinsichtlich ihrer Berichte und Erzählungen zu vermitteln. Die Freiwilligen sollen ermuntert werden, sich mit ihrer Rolle als Multiplikator\_innen von Informationen über ihr Einsatzland auseinanderzusetzen: Eine differenzierte Darstellung ihrer Erlebnisse ist ein wichtiger Beitrag dazu, ihren eigenen Vorurteilen und Stereotypen, aber auch denen ihres Umfeldes entgegenzuwirken.

Voraussetzung hierfür ist, dass die Freiwilligen befähigt werden, die historische Vielschichtigkeit von Bildern und Sprache zu reflektieren. „Fair berichten“ ist daher ein zentraler Bestandteil des Vorbereitungsseminars. Die Freiwilligen setzen sich dabei aktiv mit globalen Strukturen, dem Erbe des europäischen Kolonialismus, mit eigenen Privilegien, Vorurteilen und Stereotypen auseinander. Dadurch werden Lernräume geschaffen, in denen die Freiwilligen dafür sensibilisiert werden, dass die Begegnungen während ihres Dienstes in historische und machtpolitische Strukturen eingebettet sind.

Die Leitlinien von „Fair berichten“ sind die Grundlage, um die gelebte Realität der Freiwilligen in einen globalen Kontext einzubetten und so einen Beitrag zu einem gesamtgesellschaftlichen Perspektivwechsel zu leisten. 2013 wurde „Fair berichten“ zu einem festen Bestandteil des pädagogischen Begleitprogramms gemacht.

## 2.6 Co-Trainer\_innen-Ausbildung

Seit 2011 bietet die »kulturweit«-Koordinierungsstelle ihren Alumni die Möglichkeit, mehr über gute Seminararbeit zu erfahren. Während eines viertägigen Grundlagenseminars wird ihnen unter professioneller Anleitung von »kulturweit«-Trainer\_innen die Best-Practice verschiedener Methoden nahe gebracht: Sie erlernen die Tricks und Kniffe einer guten Moderation, bekommen erste Einblicke in die Gestaltung von Gruppenprozessen und -dynamiken und probieren sich in der Rolle als Trainer\_in aus. Das Thema Konfliktbewältigung wird während des Seminars ebenso thematisiert wie der Umgang mit herausfordernden Situationen.

Das Grundlagenseminar ist darauf ausgerichtet, Theorie und Praxis unmittelbar zu verknüpfen. Die Trainer\_innen vermitteln theoretische Grundlagen, die die Alumni direkt umsetzen und so das Seminar konstant mitgestalten. Sie erhalten unmittelbar Feedback, so dass sie in wenigen Tagen einen intensiven Lernprozess durchlaufen. Diese Intensität und der Raum des Ausprobierens wird dabei von allen Beteiligten als besonders wertvoll empfunden.

Im Anschluss an das Grundlagenseminar haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich als Co-Trainer\_in bei »kulturweit« zu bewerben. Im Tandem mit je einem\_einer ausgebildeten Trainer\_in unterstützen sie dabei über zwei Jahre die Vorbereitungs-, Nachbereitungs- und Zwischenseminare der Freiwilligen. Während dieser Zeit können sie ihre methodischen Kenntnisse im Bereich der Seminargestaltung vertiefen und verfeinern. Zusätzlich nehmen sie an externen Fortbildungen zu den Themen des pädagogischen »kulturweit«-Begleitprogramms teil. Hierbei liegt der Fokus auf inhaltlichen Schwerpunkten wie „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, Trans- und Interkulturalität, Globales Lernen oder Anti-Rassismus.

Im Anschluss an das Co-Trainer\_innen-Programm können sich die Teilnehmenden als Trainer\_in bei »kulturweit« bewerben. Bis 2014 haben zwei Alumni das Programm erfolgreich abgeschlossen und arbeiten inzwischen professionell für »kulturweit«. Dass sie die »kulturweit«-Seminare aus verschiedenen Perspektiven kennen, ist für die pädagogische Begleitung der Freiwilligen von großer Bedeutung.

Mit elf Teilnehmer\_innen in 2014 und einem stetig wachsenden Interesse an der Ausbildung soll das Programm auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

### 3. Evaluierung 2013

Wie wird der Freiwilligendienst »kulturweit« mit all seinen unterschiedlichen Bestandteilen von den verschiedenen Akteuren erlebt und bewertet? Um dieser Frage nachzugehen, werden regelmäßig Umfragen unter den Freiwilligen und den Einsatzstellen durchgeführt. Erklärtes Ziel dieser Umfragen ist es, einen umfassenden Einblick in die Erfahrungen mit »kulturweit« aus verschiedenen Perspektiven zu bekommen, um daraus Schlüsse für die Weiterentwicklung und Durchführung des Programms zu ziehen. Die hier vorgestellten Ergebnisse basieren auf den Befragungen der Freiwilligen, die im Frühjahr und Herbst 2013 ausgereist bzw. zurückgekehrt sind, sowie auf einer Befragung der Einsatzstellen im Frühjahr 2013.

„Ich war in einer der früheren »kulturweit«-Generationen. Durch meinen Kontakt zu aktuelleren Freiwilligen bzw. zu »kulturweit« selbst weiß ich, dass es einige Verbesserungen gegeben hat. Das finde ich super! Man merkt wirklich, dass sich »kulturweit« mit den Evaluationsbögen beschäftigt und sich selbst verbessern will!“ (AL)\*

„Danke für die Möglichkeit Feedback zu senden. Das ist im Alltag häufig nicht selbstverständlich!“ (FW)\*\*

#### 3.1 »kulturweit« aus Sicht der Freiwilligen

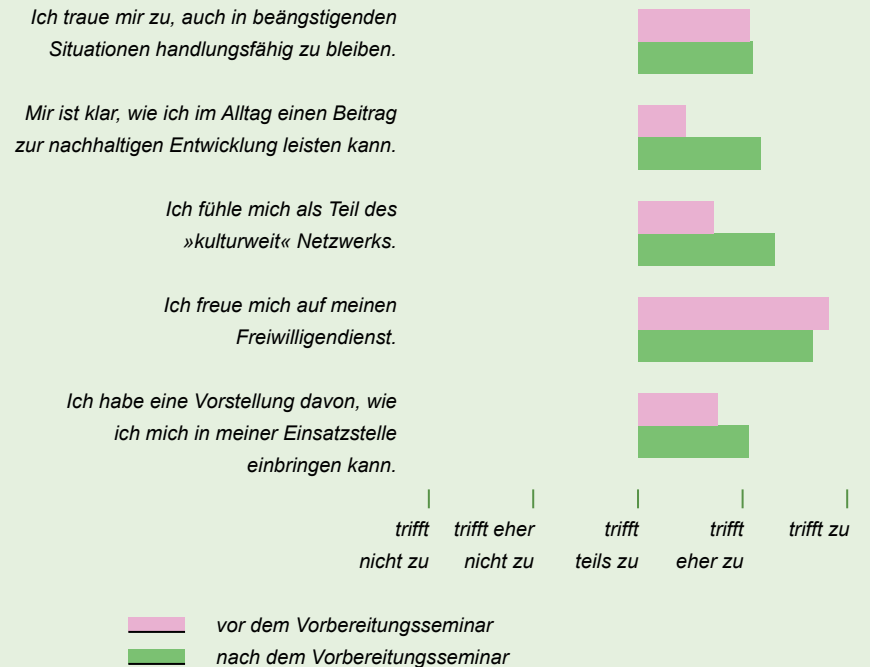
##### Vor dem Freiwilligendienst – das Vorbereitungsseminar

Welche Aufgaben erwarten mich in meiner Einsatzstelle, und was ist meine Rolle als Freiwillige\_r? Was tun, wenn ich im Einsatzland krank werde? Was bedeutet transkulturelle Kompetenz, und wie kann ich mit unerwarteten Situationen umgehen? Vor einem Freiwilligendienst kommen viele Fragezeichen auf. Deshalb nehmen alle Freiwilligen vor ihrer Ausreise an einem zehntägigen Vorbereitungsseminar teil und beschäftigen sich mit verschiedensten Aspekten ihres Freiwilligendienstes.

Die Rückmeldungen der Freiwilligen belegen, dass dieses Seminar wesentlich dazu beiträgt, dass sie sich auf die Zeit im Ausland gut vorbereitet fühlen und sich auf ihren Einsatz freuen. In der Grafik sind einzelne Aspekte herausgegriffen, zu denen die Freiwilligen vor und nach ihrem Seminar befragt wurden.

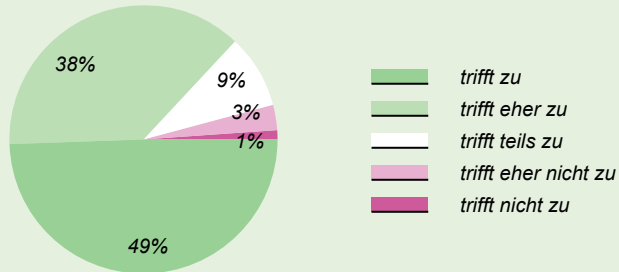
\* Mit AL gekennzeichnete Zitate stammen von »kulturweit«-Alumni und wurden im Rahmen der Verbleibstudie erhoben.

\*\* Mit FW gekennzeichnete Zitate stammen von »kulturweit«-Freiwilligen.



**Vorbereitungsseminare 2013: Entwicklung verschiedener Aspekte | Aus Sicht der Freiwilligen**

Besonders beim für die DUK wichtigen Querschnittsthema nachhaltige Entwicklung, aber auch beim Thema Vernetzung sowie bei Fragen rund um die Einsatzstellen wird deutlich, dass das Vorbereitungsseminar wichtige Anregungen und Informationen vermittelt. Die Vorfreude auf den Freiwilligendienst sinkt nach dem Seminar dagegen regelmäßig leicht. Dies kann zum einen darauf zurückgeführt werden, dass der Termin der Abreise näher rückt und die Aufregung zunimmt. Es hängt zum anderen aber auch damit zusammen, dass beim Seminar den oftmals hohen Erwartungen eine realistische Einschätzung gegenüber gestellt wird, und eine intensive Auseinandersetzung mit Umgangsweisen in Konflikt- und Problemsituationen stattfindet. Insgesamt fühlen sich fast 90% der Freiwilligen nach dem Seminar gut oder eher gut auf ihren Freiwilligendienst vorbereitet, was aus Sicht der DUK ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis ist.

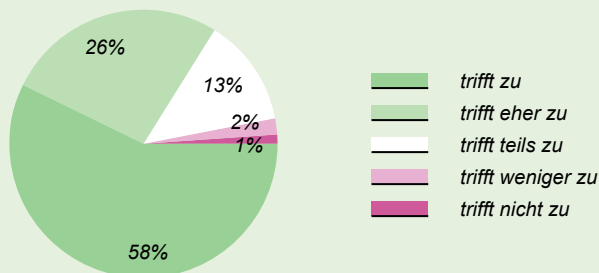


### Ich fühle mich gut vorbereitet

**Gefühl des Vorbereitet-Seins nach dem Vorbereitungsseminar | Aus Sicht der Freiwilligen\***

### Während des Freiwilligendienstes Integration im Einsatzland

Bei einem Auslandsaufenthalt ist es wichtig, sich auf das jeweilige Land und seine Gegebenheiten einzulassen, um transkulturelle Erfahrungen sammeln und den eigenen Horizont erweitern zu können. Deshalb stellt das Gefühl der Integration im Einsatzland einen wichtigen Indikator für einen gelungenen Freiwilligendienst dar. In diesem Sinne ist es eine erfreuliche Entwicklung, dass 85% der Freiwilligen 2013 angaben, sich gut oder eher gut in ihrem Einsatzland integriert zu fühlen.



### Ich habe mich im Einsatzland gut integriert gefühlt

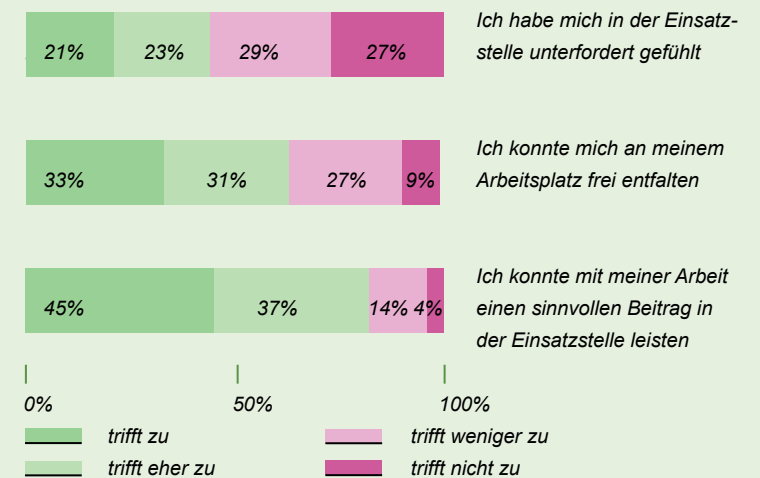
**Integration im Einsatzland | Aus Sicht der Freiwilligen**

„Danke! Für das Ermöglichen vieler neuer Erfahrungen, die blitzschnellen Antworten bei Fragen jeglicher Art und die hervorragende Seminarorganisation. Und ich finde es super, dass ihr euch auf dem Lob nicht ausruht, sondern euch weiter verbessern wollt.“ (FW)

### Arbeitseinsatz

Die Arbeit in der Einsatzstelle stellt den zentralen Bestandteil des Freiwilligendienstes dar. Die Befragung der Freiwilligen ergab, dass sie ihre Arbeit grundsätzlich sehr positiv bewerteten. Allerdings haben die Freiwilligen oft hohe Ansprüche an ihre Arbeit und sind nicht immer mit dem Niveau ihrer Aufgaben zufrieden: So waren 21% der Befragten der Ansicht, dass sie in der Einsatzstelle unterfordert, und 23% eher unterfordert waren. Dies ist für die DUK ein Ansporn, sowohl bei der Vorbereitung der Freiwilligen als auch in der Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen immer wieder Erwartungen und Arbeitspensum realistisch zu reflektieren.

Demgegenüber stimmten 66% der Freiwilligen der Aussage zu oder eher zu, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz frei entfalten konnten, und 82% sahen ihre Tätigkeit als sinnvollen Beitrag für die Einsatzstelle an.

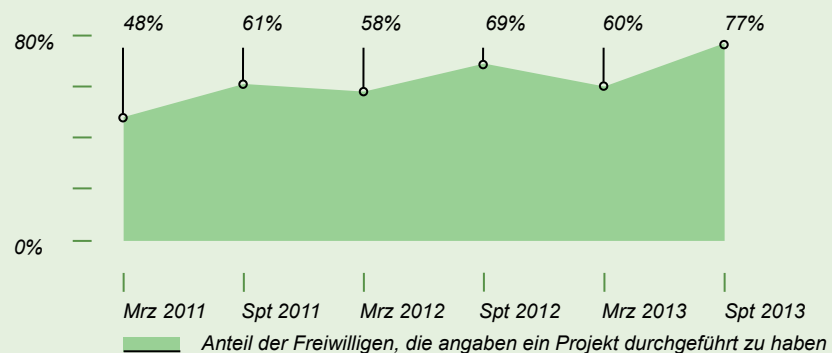


**Ich konnte in der Einsatzstelle einen sinnvollen Beitrag leisten  
Sinnhaftigkeit des Einsatzes | Aus Sicht der Freiwilligen**

## Projekte

Seit 2011 ermuntert die DUK die »kulturweit«-Freiwilligen, während ihres Freiwilligendienstes auch ein eigenständiges Projekt durchzuführen. Dafür werden sie bereits beim Vorbereitungsseminar in Grundelementen der Projektorganisation und des -managements geschult. Mit ihrem Projekt können die Freiwilligen neben ihrer alltäglichen Arbeit in der Einsatzstelle den Raum nutzen, um eigene kreative Potenziale zu entdecken und sich im selbstverantwortlichen, selbstorganisierten Arbeiten zu üben.

Immer mehr Freiwillige nutzen die Chance, ein Projekt umzusetzen. Rund 77% der Freiwilligen, die im September 2013 zurückkehrten, gaben an, dass sie während Ihres Freiwilligendienstes ein Projekt durchgeführt haben. Die beeindruckenden Ergebnisse dieser Projektarbeit konnten beim Nachbereitungsseminar bewundert werden.

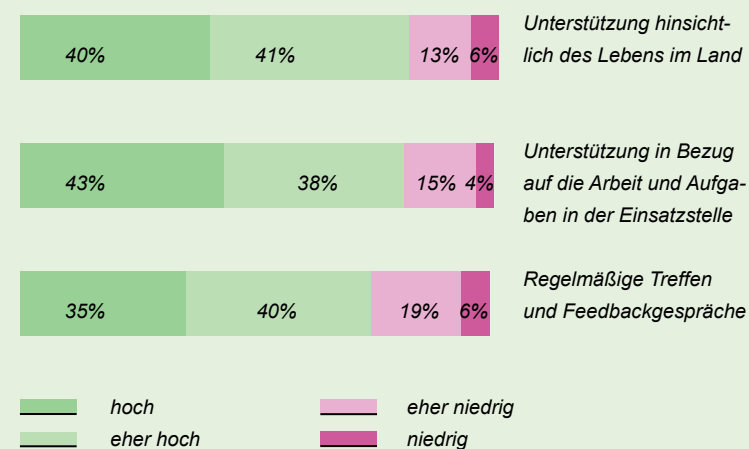


### Umsetzung eines Projektes | Aus Sicht der FW

## Betreuung

In den Einsatzstellen stehen den Freiwilligen ehrenamtliche Mentor\_innen zur Seite, die sie sowohl bei der Einarbeitung, als auch bei alltagspraktischen Fragen im Einsatzland unterstützen. Dabei wurden 2013 50% der Befragten von Mentor\_innen betreut, die formal und schon vor Beginn des Freiwilligendienstes diese Aufgabe übernommen hatten. 42% fanden dagegen informelle Mentor\_innen, die sie vor Ort unterstützten. Als Gründe für eine informelle Betreuung wurden vor allem genannt, dass andere als die ursprünglich vorhergesehenen Personen besser geeignet waren oder mehr Zeit für die Freiwilligen hatten. Lediglich 8% der Freiwilligen gab an, dass sich sie von niemandem angemessen betreut fühlten.

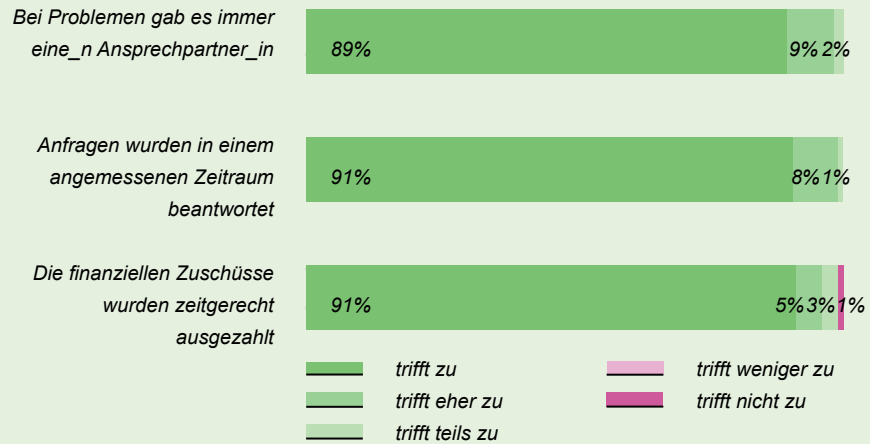
Die Betreuung vor Ort erstreckte sich über unterschiedliche Bereiche und wurde von den Freiwilligen überwiegend als qualitativ hochwertig eingestuft.



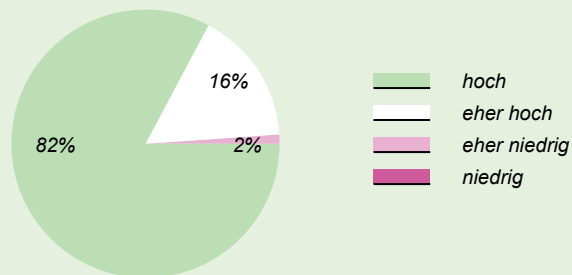
### Qualität verschiedener Aspekte der Betreuung durch Mentor\_innen vor Ort | Aus Sicht der Freiwilligen

„Für mich war dieses Jahr die bereicherndste Erfahrung, die ich je gemacht habe, was nicht zuletzt daran liegt, dass man in jeder Beziehung eine hervorragende Betreuung genießen durfte!“ (FW)

Die DUK koordiniert den Freiwilligendienst und betreut die Freiwilligen auch während ihres Auslandsaufenthaltes von Deutschland aus. Das »kulturweit«-Team stellt notwendige Informationen zur Verfügung, unterstützt in Notfällen und berät bei Problemen. Die Qualität der Betreuung durch die DUK wird in den Umfragen ebenfalls erhoben. Die Ergebnisse zeigen eine sehr hohe Zufriedenheit der Freiwilligen sowohl bezüglich einzelner organisatorischer Aspekte als auch hinsichtlich der Qualität der Betreuung insgesamt.



Aspekte der Betreuung durch die DUK | Aus Sicht der Freiwilligen



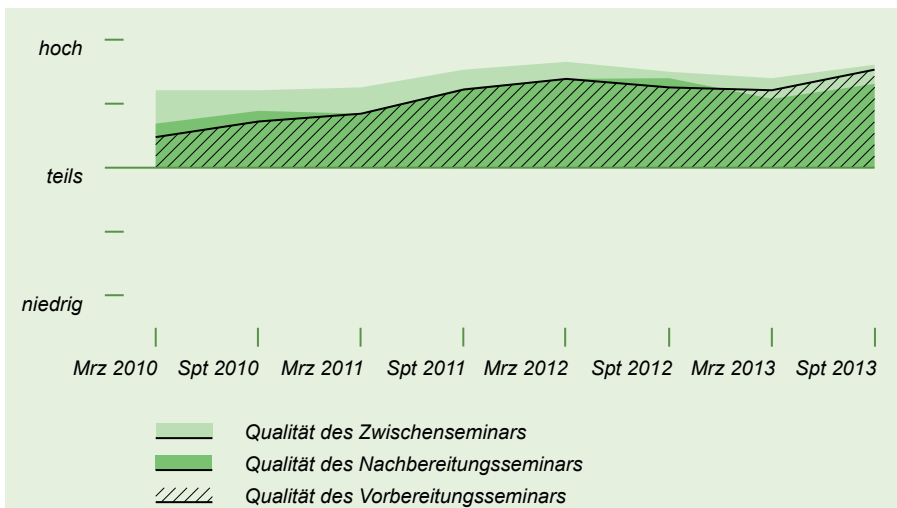
Qualität der Betreuung insgesamt während des Freiwilligendienstes durch die DUK | Aus Sicht der Freiwilligen

„Vielen, vielen Dank für diese unglaubliche Möglichkeit, die umfassende Betreuung und das Vertrauen in meine Fähigkeiten und mein Durchhaltevermögen, das in mich gesetzt wurde, obwohl ich es zwischendurch sogar selbst verlor.“ (FW)

„Tolle und immer schnelle Rückmeldung seitens des »kulturweit«-Teams. Man hat sich trotz der hohen Teilnehmerzahl immer persönlich angesprochen gefühlt.“ (FW)

### Nach dem Freiwilligendienst

Nachdem die Freiwilligen nach Deutschland zurückgekehrt sind, werden sie um eine rückblickende Bewertung verschiedener Aspekte des Freiwilligendienstes gebeten. Dabei ist unter anderem die Bewertung der pädagogischen Begleitung auf den Seminaren für »kulturweit« interessant.

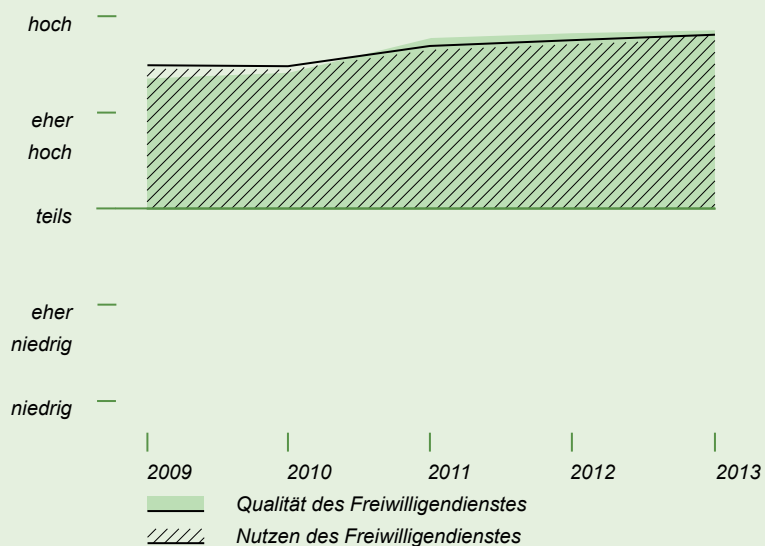


Qualität der Seminare im Verlauf der Jahre | Aus Sicht der Freiwilligen

„Die Seminare waren hervorragend organisiert und die Betreuung war super von Anfang an. Ich habe mich niemals alleine mit meinen Problemen gefühlt. Ich fühle mich als Teil des »kulturweit«-Netzwerkes!“ (FW)

„»kulturweit« war für mich unglaublich bereichernd, lehrreich und unvergesslich. Ich habe sehr viel gelernt, meine eigenen Grenzen kennengelernt und bin an meinen Aufgaben gewachsen. Dabei haben Sie uns nie bemuttert, waren aber immer da wenn es mal gebrannt hat. Vielen Dank für das unvergessliche Jahr!“ (FW)

Abschließend werden die zurückgekehrten Freiwilligen gebeten, Nutzen und Qualität des Freiwilligendienstes insgesamt einzuschätzen. Die Bewertungen der Freiwilligen belegen eine außerordentlich hohe Zufriedenheit mit dem Programm von »kulturweit«.



Rückblickende Gesamtbewertung des Freiwilligendienstes | Aus Sicht der Freiwilligen

## Portrait Theres Klose | »kulturweit«-Alumna Als Freiwillige in Battaramulla, Sri Lanka (UNESCO-Nationalkommission)

### Sofort zu Hause

Ein Jahr lang habe ich während meines Freiwilligendienstes die UNESCO-Nationalkommission in Sri Lanka unterstützt. In dieser Zeit konnte ich nicht nur an den Programmen der Kommission, dem Jahresbericht und zahlreichen Veranstaltungen mitwirken. Ich durfte auch ein Land, eine Sprache und mit ihr neue Menschen kennenlernen. Vom ersten Tag an habe ich mich in Sri Lanka heimisch gefühlt. Unterstützt von meinen Kolleginnen und Kollegen, haben sich alle Sorgen um eine Wohnung schnell in Luft aufgelöst und ich begann das Leben in meinem lieb gewonnenen „Westentaschen-Colombo“, zwischen Nationalkommission und Welterbestätten in vollen Zügen zu genießen.

Während meiner Zeit bei »kulturweit« bin ich in ein Land eingetaucht, das mitten im Umbruch steckt und versucht sich neu zu definieren. In ein Land, das nach Jahren des Bürgerkriegs neue Wege geht und viel mehr ist als das, was bunte Reiseführer oder erschütternde Krisenberichte vermuten lassen. Ich würde es jederzeit wieder tun.



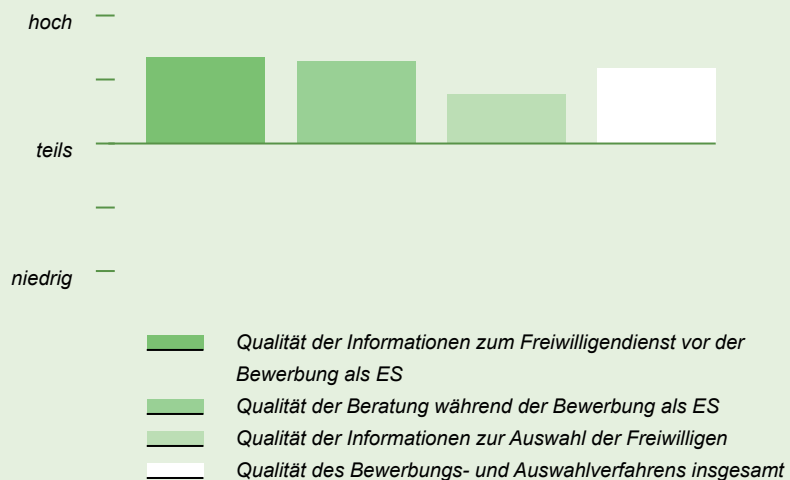
Abb. 07

### 3.2 »kulturweit« aus Sicht der Einsatzstellen

#### Vor dem Freiwilligendienst

##### Bewerbungs- und Auswahlverfahren

Damit potenzielle Teilnehmer\_innen einen Freiwilligendienst leisten können, müssen sich zunächst Einrichtungen der Partnerorganisationen als Einsatzstellen bewerben, und die Bewerbungen der Freiwilligen mit ihnen abgestimmt werden. Dieses Bewerbungs- und Auswahlverfahren wird von der DUK gemeinsam mit den Partnerorganisationen durchgeführt. Zur Qualität dieser Abläufe befragt, äußern sich die Einsatzstellen größtenteils positiv über das Verfahren. Lediglich bezüglich der Auswahl der Freiwilligen wünschen sich einzelne Einsatzstellen noch etwas mehr Transparenz.

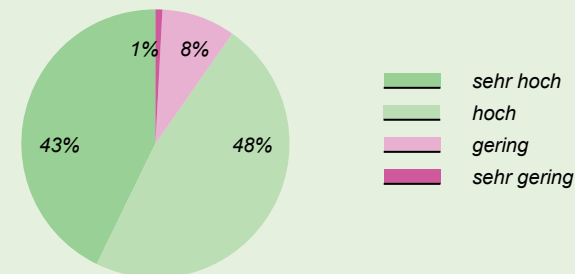


**Bewerbungs- und Auswahlverfahren | Aus Sicht der Einsatzstellen**

#### Passgenauigkeit von Freiwilligen und Einsatzstellen

Eine wichtige Voraussetzung für einen gelungenen Freiwilligendienst ist ein gutes sogenanntes Matching, also das Zusammenführen von passenden Freiwilligen zu passenden Einsatzstellen. Die DUK und die Partnerorganisationen überprüfen dafür in einem mehrstufigen aufwändigen Verfahren die Bewerbungen der Freiwilligen und teilen die Bewerber\_innen entsprechend der jeweiligen Kompetenzen, Erfahrungen, Interessen und bevorzugten Einsatzregionen

bestimmten Einsatzstellen zu. Über 90% der Einsatzstellen geben an, dass die Passgenauigkeit der Freiwilligen zu ihren Aufgabenbereichen hoch oder sehr hoch ist.

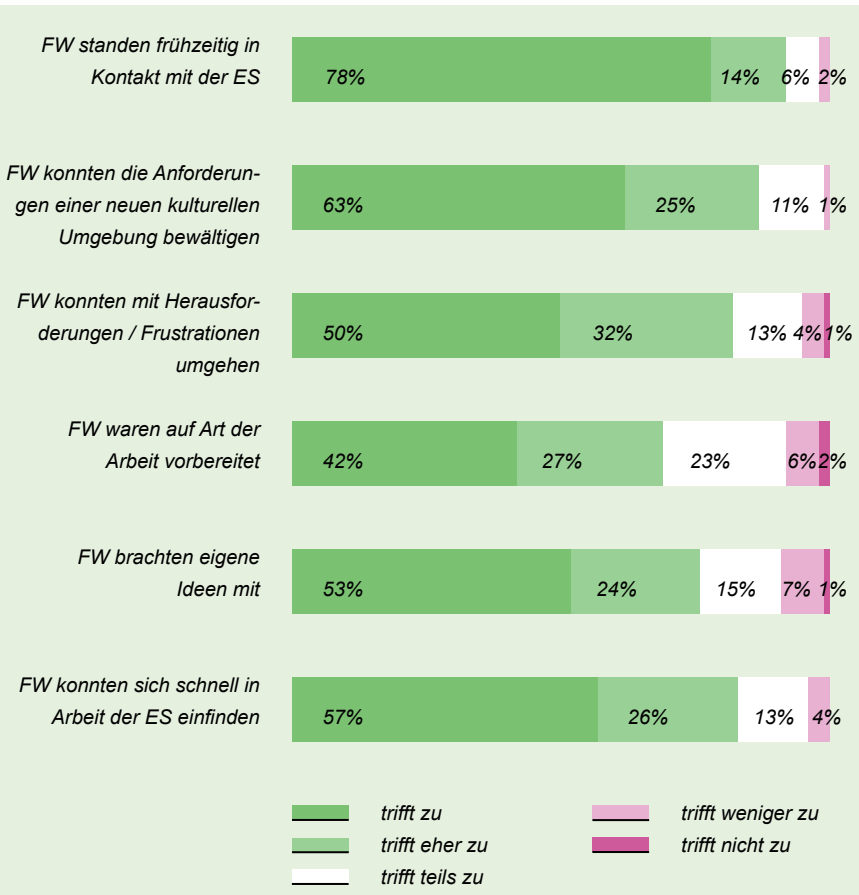


**Passgenauigkeit der Freiwilligen auf die Anforderungen der Einsatzstelle | Aus Sicht der Einsatzstellen**

#### Vorbereitung der Freiwilligen aus Sicht der Einsatzstellen

Insgesamt erscheinen die Freiwilligen auch aus Sicht der Einsatzstellen gut vorbereitet: Fast alle nehmen schon früh mit ihren Einsatzstellen Kontakt auf, können sich auf eine neue Umgebung gut einlassen und sind in der Lage, sich Herausforderungen und Frustrationen konstruktiv zu stellen. Über drei Viertel der Freiwilligen bringen zudem neue Impulse mit in die Einsatzstelle. Da die Einsatzstellen vielfältig sind und sich die Arbeitsbereiche entsprechend aktueller Entwicklungen und abhängig von den Qualifikationen der Freiwilligen immer wieder ändern, können sich die Freiwilligen nur vor Ort wirklich mit den anstehenden Aufgaben vertraut machen. Dies wiederum gelingt in 82% der Fälle zügig nach ihrer Ankunft im Einsatzland.





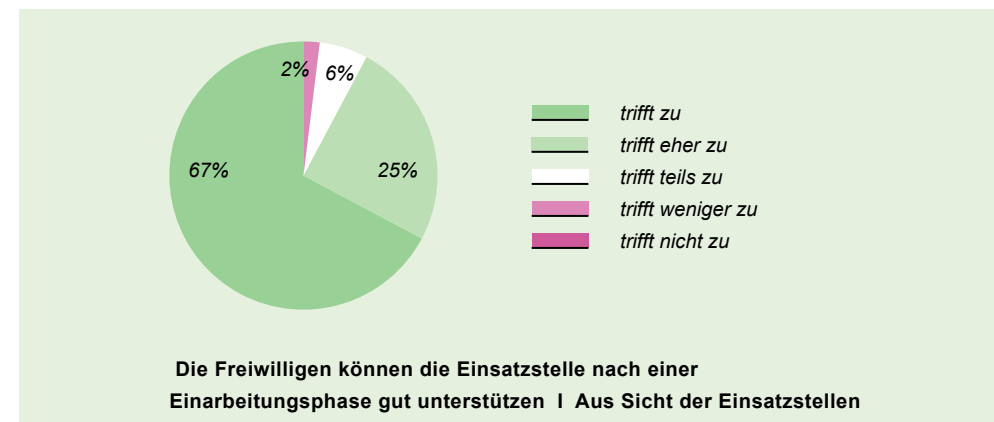
**Vorbereitung der Freiwilligen | Aus Sicht der Einsatzstellen**

„Je länger die Zusammenarbeit mit »kulturweit« andauert, umso besser kann sich die Einsatzstelle auf die Bedürfnisse der Freiwilligen einstellen und für sich selbst herausfinden, wie diese so in die Abläufe eingebunden werden, dass sie sich wohl fühlen und Verantwortung übernehmen können.“ (ES)\*

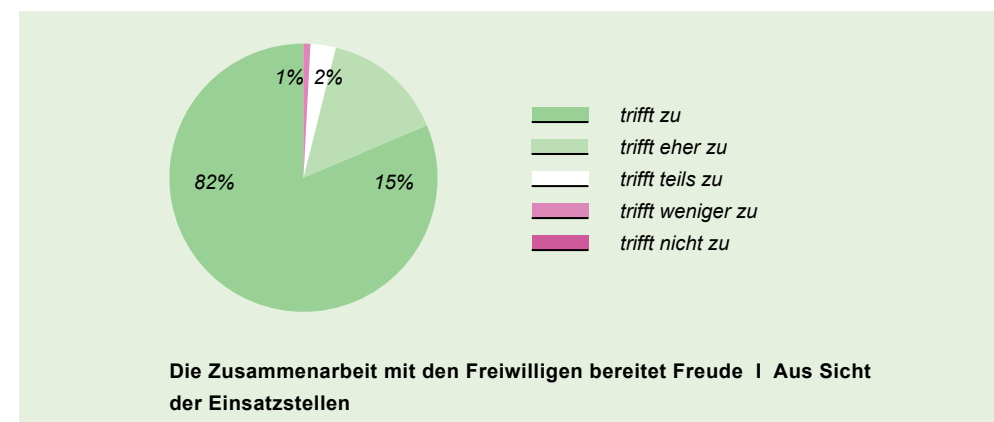
\* Mit ES gekennzeichnete Zitate stammen von Mitarbeitenden aus den »kulturweit«-Einsatzstellen.

**Während des Freiwilligendienstes**

Es zeigt sich, dass die Freiwilligen die Einsatzstellen gut unterstützen können: In Bezug auf die Arbeit bestätigen 92% der Einsatzstellen, dass die Freiwilligen nach der Einarbeitungsphase eine sehr gute Unterstützung darstellen. Aber auch auf menschlicher Ebene sind die Freiwilligen eine Bereicherung: Betont wird die „sehr gute Interaktion mit Kolleg\_innen“, und 97% der Mentor\_innen haben Freude an der Zusammenarbeit mit den Freiwilligen.



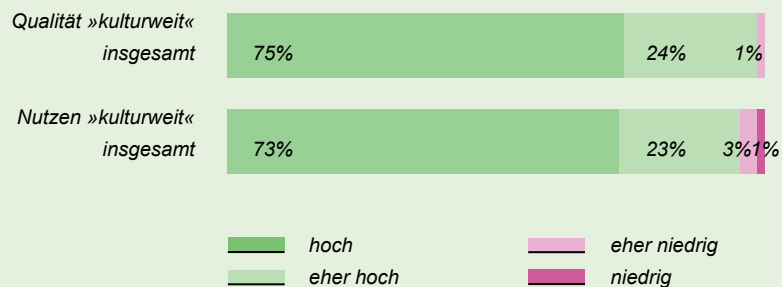
**Die Freiwilligen können die Einsatzstelle nach einer Einarbeitungsphase gut unterstützen | Aus Sicht der Einsatzstellen**



**Die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen bereitet Freude | Aus Sicht der Einsatzstellen**

## Nach dem Freiwilligendienst

In der abschließenden Gesamtbewertung wird eine große Zufriedenheit der Einsatzstellen mit dem Freiwilligendienst deutlich. Sowohl Qualität als auch Nutzen von »kulturweit« werden von über 95% der Einsatzstellen als hoch oder eher hoch eingeschätzt.

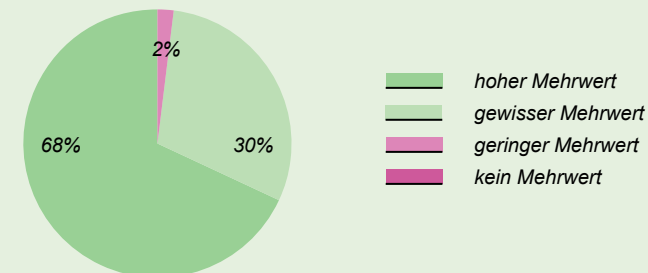


Qualität und Nutzen des Freiwilligendienstes | Aus Sicht der Einsatzstellen

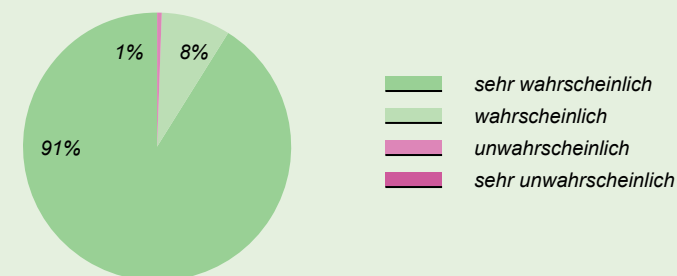
Die Einsatzstellen sehen in den Freiwilligen einen erheblichen Mehrwert für ihre Arbeit. Sie stellen eine „Unterstützung und Hilfe auf allen Ebenen“ dar. Zum anderen motivieren sie vor allem in den Schulen als deutsche Muttersprachler\_innen beim Deutsch-Unterricht: „Sie unterstützen unsere Arbeit und leisten einen hohen Beitrag dazu, Deutsch als Fremdsprache interessant zu machen“. Zudem „bringen sie auf Grund ihrer Außensicht frischen Wind in die Geschäfte“ und haben einen positiven Einfluss auf die Außenwirkung der Einsatzstellen: „They made a tremendous contribution to our image“. Nicht zuletzt tragen sie im Einsatzland dazu bei, „das Deutschlandbild zu aktualisieren“ und mit ihrer Arbeit „deutlich Stereotype und Vorurteile abzubauen“. Diese positiven Erfahrungen mit den Freiwilligen führen dazu, dass mit über 99% die große Mehrheit der Einsatzstellen auch zukünftig wieder »kulturweit«-Freiwillige aufnehmen möchte.

„Für mich ist die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen ein zweiseitiger Prozess, eine zweiseitige Hilfe, kulturelle und sprachliche Bereicherung, Herausforderung. Für mich sind die »kulturweit«-Freiwilligen ein großer Gewinn für unser Gymnasium.“ (ES)

„Die »kulturweit«-Freiwilligen sind nicht nur eine wichtige Stütze bei organisatorischen Abläufen der Arbeit im DAAD-Informationszentrum, sondern tragen darüber hinaus auch zur Schärfung der Eigen-/Fremdwahrnehmung bei, da sie über eine ausgeprägte interkulturelle Kompetenz verfügen.“ (ES)



Mehrwert des Freiwilligendienstes | Aus Sicht der Einsatzstellen



Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Teilnahme | Aus Sicht der Einsatzstellen

### Mein Jahr als lebendiges Wörterbuch

Ich assistierte für zwölf Monate am Eötvös József Gimnázium im ungarischen Tata, das einen Schwerpunkt auf die Vermittlung der deutschen Sprache legt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, das Deutsche Sprachdiplom abzulegen, das sie zum Studium an einer deutschen Hochschule berechtigt. Als lebendiges Wörterbuch war ich beim Unterricht dabei und leitete Diskussionen an, wobei ich nicht damit gerechnet habe, dass meine Anwesenheit so viel bewegen könnte: In meinen Klassen, aber auch bei mir. Heute verstehe ich besser, welchen Einfluss die soziale Herkunft eines Menschen auf seinen Werdegang hat.

Rückblickend war Ungarn – auf das ich als Einsatzland wohl nicht allein gekommen wäre – ein echter Glücksgriff. Ich werde meiner Schule wohl noch lange Zeit verbunden bleiben und kann mir dank meines Aufenthalts nun gut vorstellen, einmal im Ausland zu arbeiten. Eine solche Erfahrung ist um einiges intensiver als ein zweiwöchiger All-Inclusive-Urlaub.



## 4. »kulturweit« aus der Perspektive der DAC-Kriterien

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) evaluiert anhand der Kriterien des Development Assistance Committees (DAC) Projekte in der sogenannten Entwicklungszusammenarbeit. Auch wenn der Fokus bei »kulturweit« auf Bildung und Kultur liegt, können die DAC-Kriterien für die Evaluierung des Freiwilligendienstes von Nutzen sein und eine Vergleichbarkeit mit anderen Untersuchungen ermöglichen. Im Folgenden werden sie auf einzelne Aspekte von »kulturweit« angewandt.

### 4.1 Relevanz: Stimmen die Ziele, welche die DUK mit dem Freiwilligendienst »kulturweit« verfolgt, mit den Bedürfnissen der beteiligten Akteure überein?

Um eine Antwort auf die Frage nach der Relevanz des Freiwilligendienstes zu bekommen, werden hier exemplarisch drei Ziele von »kulturweit« bestimmten Erwartungen der Freiwilligen und Einsatzstellen gegenübergestellt.

#### Ziele von »kulturweit«

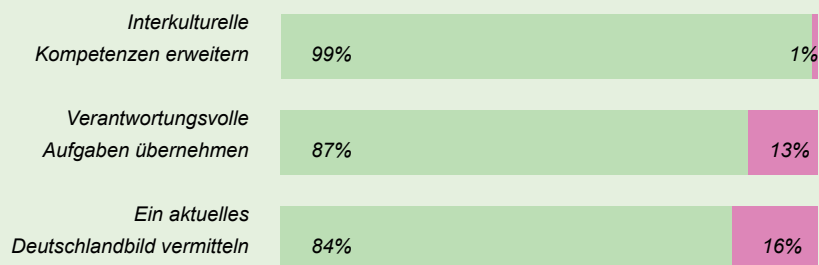
- Freiwilligen die Entwicklung von transkultureller Lern- und Verständigungskompetenz zu ermöglichen und damit einen Betrag zur Persönlichkeitsentwicklung zu leisten.
- Junge Erwachsene zu zivilgesellschaftlichem Engagement und grenzüberschreitender Zusammenarbeit motivieren.
- Freiwillige sollen während des Freiwilligendienstes ein differenziertes Deutschlandbild in den Einsatzländern, und nach ihrer Rückkehr ein vielfältiges, aktuelles Bild der Einsatzländer in der deutschen Gesellschaft vermitteln.

#### Erwartungen der Freiwilligen und der Einsatzstellen

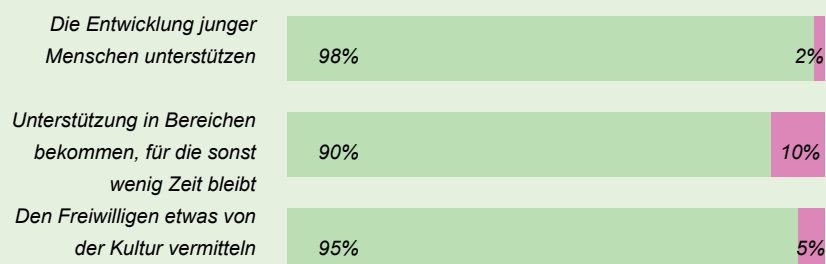
Die folgende Grafik zeigt, dass es eine hohe Übereinstimmung zwischen den Bedürfnissen der Freiwilligen und der Einsatzstellen mit den Zielen von »kulturweit« gibt: Fast alle Freiwilligen wollen ihre interkulturellen und transkulturellen Kompetenzen erweitern. Zudem erwarten sie in den meisten Fällen, sich verantwortungsvoll in der Zusammenarbeit engagieren zu können und sehen auch das Vermitteln eines aktuellen Deutschlandbildes als Teil ihres Freiwilligendienstes an.

Auch die Einsatzstellen sehen es als ihre Aufgabe, den Freiwilligen ihr Land und ihre Kultur nahezubringen. Sie erwarten Unterstützung in ihren Arbeitsbereichen, aber mehr noch wollen sie einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen leisten.

#### Angaben von Freiwilligen:



#### Angaben von Einsatzstellen:



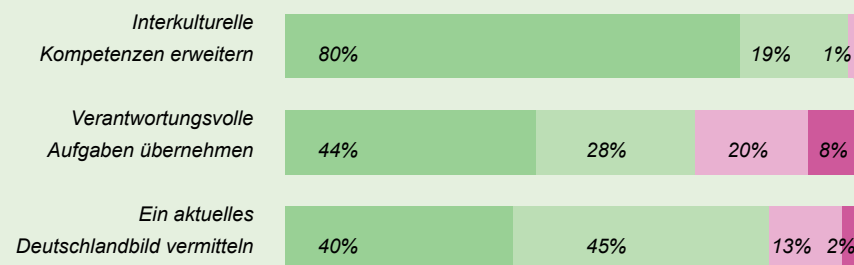
■ Ich habe diese Erwartung  
■ Ich habe diese Erwartung nicht

#### Erwartungen vor dem Freiwilligendienst | Aus Sicht der Freiwilligen und aus Sicht der Einsatzstellen

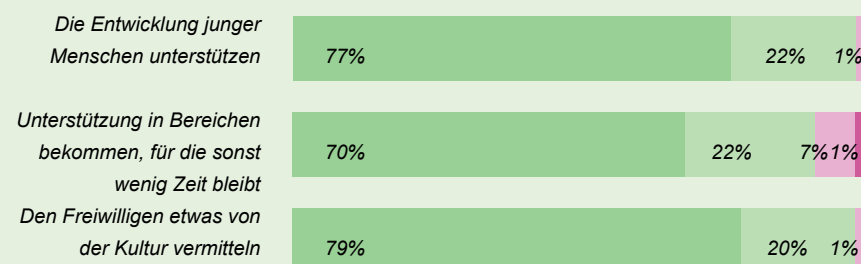
#### 4.2 Effektivität: Werden die definierten Ziele erreicht?

Sowohl aus Sicht der Freiwilligen als auch der Einsatzstellen wird deutlich, dass die vor dem Freiwilligendienst bestehenden Erwartungen zu einem hohen Maße erfüllt werden. Die Freiwilligen konnten sich persönlich in ihren inter- und transkulturellen Kompetenzen weiterentwickeln, wobei sie von den Einsatzstellen tatkräftig unterstützt wurden. Sie traten als Vermittler\_innen eines aktuellen Deutschlandbildes auf und konnten sich meist in den Einsatzstellen verantwortungsvoll einbringen. Den Einsatzstellen war es durch den Freiwilligendienst möglich, Bereiche der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik auszubauen, für die ansonsten nur wenige zeitliche Ressourcen zur Verfügung stehen.

#### Angaben von Freiwilligen:



#### Angaben von Einsatzstellen:



■ erfüllt  
■ eher erfüllt  
■ weniger erfüllt  
■ nicht erfüllt

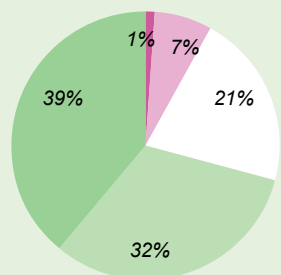
#### Erwartungserfüllung | Aus Sicht der Einsatzstellen und der Freiwilligen

„Es ist bemerkenswert, wie junge Menschen ihre Persönlichkeit während ihres Einsatzes im Ausland zu größerer Selbstständigkeit weiterentwickeln.“ (ES)

„Die Freiwilligen können in viele Projekte Ideen einbringen und übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben (Veranstaltungsplanungen, Konferenzbetreuung, Homepagegestaltungen, Konversationsunterricht ... etc). Oft können sie hinsichtlich der Ausgestaltung vieler Projekte Entscheidungen treffen. Junge Ideen, mit einem guten Gefühl für aktuelle Jugendkultur, sind dabei immer sehr willkommen.“ (ES)

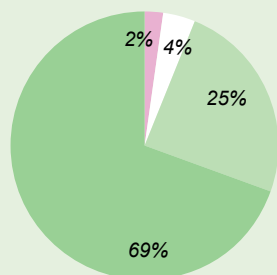
### 4.3 Effizienz: Sind die eingesetzten Ressourcen im Hinblick auf die erzielten Resultate angemessen?

Die Betreuung der Freiwilligen in den Einsatzstellen stellt insbesondere zu Beginn einen nicht zu unterschätzenden Aufwand für die Mentorinnen und Mentoren dar. Umso erfreulicher ist es, dass dieser Einarbeitungsaufwand für 93% der Einsatzstellen effizient ist, da die Freiwilligen später eine gute Unterstützung darstellen und sich die anfängliche Mehrarbeit auszahlt.



trifft zu  
trifft eher zu  
trifft teils zu

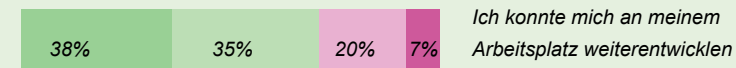
**Die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen ist für die Mentor\_innen zu Beginn zeitintensiv | Aus Sicht der Einsatzstellen**



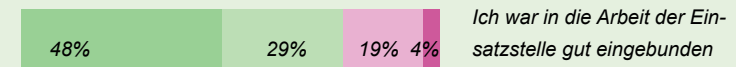
trifft weniger zu  
trifft nicht zu

**Der Mehraufwand für die Einsatzstellen und die Unterstützung durch die Freiwilligen stehen in angemessenem Verhältnis | Aus Sicht der Einsatzstellen**

Auch aus Sicht der Freiwilligen ist die Einarbeitung effizient: Sie fühlen sich größtenteils so gut in die Einsatzstelle integriert, dass sie sich auch am Arbeitsplatz weiterentwickeln können.



*Ich konnte mich an meinem Arbeitsplatz weiterentwickeln*



*Ich war in die Arbeit der Einsatzstelle gut eingebunden*

trifft zu  
trifft eher zu  
trifft weniger zu  
trifft nicht zu

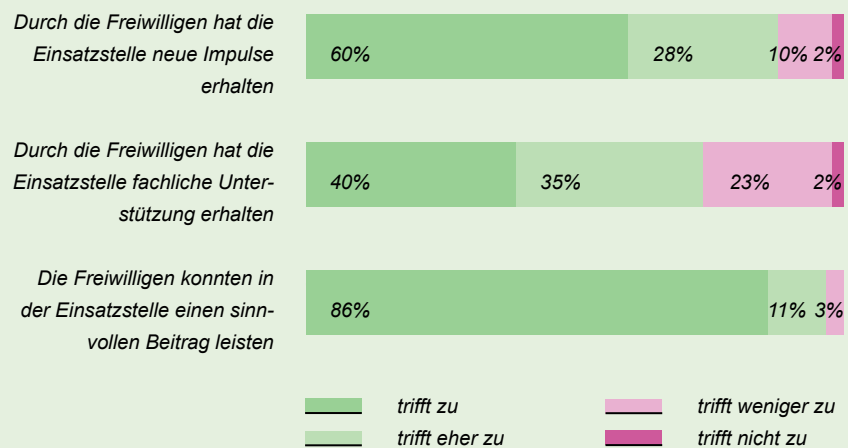
#### Einschätzung des Arbeitseinsatzes | Aus Sicht der Freiwilligen

Der Arbeit der DUK wird seitens der Freiwilligen und der Einsatzstellen ebenfalls eine hohe Effizienz bescheinigt. Die Einsatzstellen betonen insbesondere die „gute Vorabinformation zu den Freiwilligen“, die „gute und offene Zusammenarbeit“, sowie die schnelle und transparente Kommunikation: „prompte Antworten auf Rückfragen ... ausführliche, klare Leitfäden zu allen Abläufen und zur Betreuung der Freiwilligen.“ Auch die Freiwilligen äußern sich positiv über die Arbeit der DUK:

*„Tolle Organisation! Ich hatte das Gefühl, dass Sie uns mit sehr viel Hingabe, Herzblut und Professionalität diese einzigartigen Erfahrungen ermöglichen. Sie meistern einen sehr komplexen Austauschdienst mit vielen Freiwilligen, Partnerorganisationen und nicht zuletzt mit vielen Einsatzländern und den damit verbundenen Abstimmungsherausforderungen mit verschiedensten diplomatischen Diensten.“ (FW)*

#### 4.4 Wirkungen: Welche Ergebnisse resultieren aus dem Freiwilligendienst?

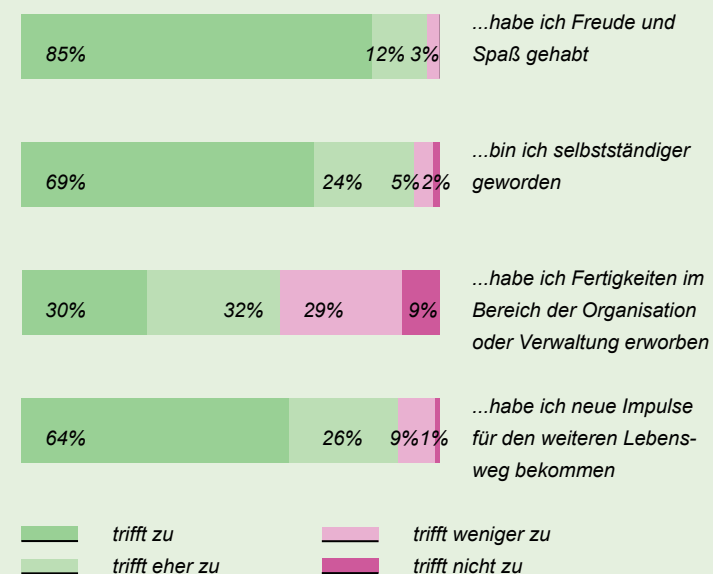
Die Einsatzstellen sehen die jungen Freiwilligen als Impulsgeber\_innen und als verantwortungsbewusste Mitarbeitende: „Die Freiwilligen können in viele Projekte Ideen einbringen und übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben.“ Zudem erhalten die Einsatzstellen durch die Freiwilligen fachliche Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen. Sie werden bei „Aktivitäten in Sozialen Netzwerken“ z.B. für „die Kommunikation mit unseren jungen Zielgruppen“ unterstützt. Die Schulen erhalten Impulse bei der Unterrichtsgestaltung: „Sie bringen sich ein mit vielseitigen und belebenden Unterrichtsmethoden, Abwechslung.“ Von den Einsatzstellen wird der große Mehrwert des Freiwilligendienstes betont: Die Arbeit der Freiwilligen führt zu einer erhöhten Außenwirkung der Einsatzstelle, zum Abbau von Vorurteilen wie dem „griesgrämigen Deutschen“ sowie zu einer Aktualisierung des Deutschlandbildes und zur gesteigerten Motivation Deutsch zu lernen. Durch die Freiwilligen entsteht eine „lebendigere Auseinandersetzung mit beiden Kulturen“.



Wirkungen des Freiwilligendienstes | Aus Sicht der Einsatzstellen

Auch die Freiwilligen betonen die positiven Wirkungen ihres Einsatzes: „»kulturweit« hat einen guten Grundbaustein für mich gelegt: Nicht nur für die beruflichen Aussichten, sondern auch für meine Persönlichkeitsentwicklung.“ Durch den Freiwilligendienst steigern sie ihre Handlungskompetenz und erwerben Fertigkeiten in Bereich Organisation und Verwaltung. Ihr Einsatz macht den Freiwilligen Spaß, motiviert sie zu zivilgesellschaftlichem Engagement und gibt ihnen Impulse für den weiteren Lebensweg: „Ich habe während dieses Jahres sehr viel gelernt, mich selbst weiterentwickelt und hatte jede Menge Spaß.“

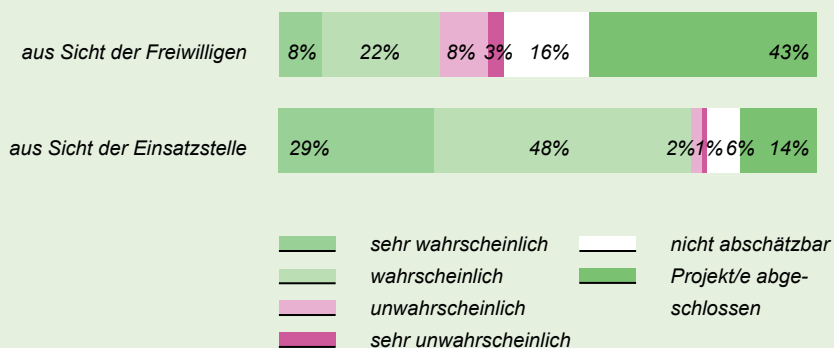
„Ich danke dem »kulturweit«-Team, dass Sie mir unter anderem ermöglicht haben, dieses wohl prägendste Jahr erleben zu können, wo mir die Möglichkeit geboten worden ist, eine Kultur kennenzulernen, mich weiterzuentwickeln und ich vor allem noch viel mehr Lust erhalten habe, mich freiwillig zu engagieren.“ (FW)



Durch die Teilnahme am Freiwilligendienst...  
Wirkungen der Freiwilligendienstes | Aus Sicht der Freiwilligen

#### 4.5 Nachhaltigkeit: Sind die positiven Wirkungen von Dauer?

Zum 5-jährigen Jubiläum führte »kulturweit« eine Verbleibstudie unter allen ehemaligen Freiwilligen durch, welche nachhaltige Wirkungen des Freiwilligendienstes für Alumni ausführlich unter die Lupe nimmt (vgl. Verbleibstudie). An dieser Stelle werden deshalb exemplarisch die Projekte der Freiwilligen aus Nachhaltigkeits-Perspektive betrachtet. Die Mehrheit (77%) der Freiwilligen im Jahr 2013 setzte ein eigenes Projekt um. Dabei stellt sich die Frage, ob diese Projekte von Dauer sind. Hier unterscheidet sich die Wahrnehmung der beteiligten Akteure: Aus Sicht der Freiwilligen hat rund ein Drittel dieser Projekte auch nach ihrer Abreise noch Bestand. Für die Einsatzstellen sind die Projekte oftmals von besonderem Interesse, da sie zu einer verstärkten Außenwirkung der Institution beitragen. Dementsprechend äußerten sie sich in diesem Punkt optimistischer: Die Einsatzstellen gehen davon aus, dass über drei Viertel der Projekte auch in Zukunft weiter bestehen werden.



Fortbestehen von Projekten | Aus Sicht der Freiwilligen und der Einsatzstellen

#### Portrait Mara-Christina Nolte | »kulturweit«-Alumna Als Freiwillige in Santa Cruz, Bolivien (DW)

##### Nerven und Herz an Bolivien verloren

Meine Einsatzstelle über die DW Akademie in Bolivien, die Asociación Boliviana de Carreras de Comunicación Social, setzt sich für eine praxisorientierte Ausbildung von Journalistinnen und Journalisten ein. Höhepunkt meines einjährigen Aufenthaltes war es, Workshops für Dozentinnen, Dozenten und Studierende zu organisieren und durchzuführen. Aber auch einen Wettbewerb zum Thema investigativer Journalismus auszurichten, an dem Studierende aus dem ganzen Land teilnahmen, war ein ganz besonderes Erlebnis.

Zu Beginn meines Freiwilligendienstes hatte ich noch mit der Sprache zu kämpfen und jedes Telefonat wurde zu einer Herausforderung. Das Spanische plötzlich als Arbeitssprache zu nutzen, war wie der berühmte Sprung ins kalte Wasser. Aber ich lernte zu schwimmen. Heute kann ich sagen, dass mein Aufenthalt in Santa Cruz mir einige Nerven, aber auch ein Stück meines Herzens geraubt hat. Meine Zeit in Bolivien hat mir gezeigt, dass ich überall auf der Welt Menschen treffen kann, die meine Einstellungen zum Leben teilen und meines bereichern.



Abb. 09

## 5. Abschließende Bemerkungen

---

Auch im Jahr 2013 hat sich »kulturweit« stetig weiterentwickelt. Es wurden mit den Themen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „fair berichten“ neue inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, zusätzliche Herangehensweisen in der Alumniarbeit entwickelt und die Kooperation mit der internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes intensiviert. Ein Blick in die Statistiken macht deutlich, dass sich auch aus Sicht der Freiwilligen und der Einsatzstellen die Qualität des Freiwilligendienstes weiter verbessert hat und Abläufe zur größeren Zufriedenheit aller optimiert wurden.

Bei einem so komplexen Projekt ist es von zentraler Bedeutung, dass die beteiligten Akteure gut zusammenarbeiten. Dementsprechend trägt die langjährige ausgezeichnete Kooperation mit den Partnerorganisationen einen wichtigen Teil dazu bei, dass das komplexe und vielschichtige Programm reibungslos abläuft und einem hohen Qualitätsanspruch gerecht wird.

Dass auch die pädagogische Begleitung der Freiwilligen eine so positive Bewertung erfährt, ist insbesondere den externen »kulturweit«-Trainer\_innen zu verdanken. Sie führen die Seminare seit Jahren verlässlich und kompetent durch und entwickeln das Konzept gemeinsam mit dem Team der DUK beständig weiter.

»kulturweit« nimmt mit seiner qualitativ hochwertigen Arbeit in der Landschaft der internationalen Freiwilligendienste einen festen Platz ein und trägt mit seiner kultur- und bildungspolitischen Orientierung zur Vielfalt der Freiwilligendienste bei. Während der vierte »kulturweit«-Bericht in den Druck geht, bereiten sich rund 200 neue Freiwillige auf ihren Freiwilligendienst vor, mehr als 160 Freiwillige sind auf dem Weg zurück nach Deutschland, und weitere ca. 25 Freiwillige haben nach sechsmonatigem Aufenthalt momentan die Halbzeit ihres Freiwilligendienstes erreicht. Das Abenteuer »kulturweit« geht also weiter: Mit den Rückkehrer\_innen kommen neue Impulse und Perspektiven in die Alumniarbeit nach Deutschland, die jetzt Ausreisenden werden neue Erlebnisse und Lernerfahrungen in aller Welt machen, und auch zukünftig werden durch die »kulturweit«-Freiwilligen und -Alumni die Ziele der UNESCO in Deutschland und weltweit lebendig mitgestaltet und ein Beitrag in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik geleistet.

## Abbildungsverzeichnis »kulturweit«-Bericht 2013

Seite	
Titelbild	Deutsche UNESCO-Kommission
Impressum	Deutsche UNESCO-Kommission
01	Abb. 01: Deutscher Bundestag / Blanke
13	Abb. 02: Deutsche UNESCO-Kommission
13	Abb. 03: Deutsche UNESCO-Kommission
15	Abb. 04: Deutsche UNESCO-Kommission
15	Abb. 05: Deutsche UNESCO-Kommission
22	Abb. 06: Deutsche UNESCO-Kommission
27	Abb. 07: Theres Klose
34	Abb. 08: Simon Federer
43	Abb. 09: Mara-Christina Nolte





Ein Projekt der



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur

Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.

Gefördert durch



Auswärtiges Amt

**DAAD** Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
German Academic Exchange Service

